

Auszug aus dem Buch „Korruption - Die Entschlüsselung eines universellen Phänomens“

Korruption in der Politik

*Wer nach der Wahrheit, die er bekennt, nicht lebt,
ist der gefährlichste Feind der Wahrheit selbst.*
Julius Rupp, 1809 - 1884

Lassen Sie mich die bisweilen unsäglichen *Korruptionen* in der Politik an einem Beispiel festmachen:

Zitat Nr. 1:

„Frankreich sollte in jedem Fall zu den Gründungsmitgliedern der Währungsunion gehören. Wenn das Nachbarland die vertraglichen Bestimmungen bis zum Starttermin 1999 nicht erfüllt, könnte man ein oder zwei Jahre mit der Währungsunion warten. Dies wäre besser, als die Konvergenzkriterien aufzuweichen.“

Zitat Nr. 2:

„Eine Verschiebung des Starttermins für die Wirtschafts- und Währungsunion wäre ein Ausweichmanöver, welches den Anpassungsdruck verringert. Ein Moratorium würde außerdem die Gefahr erhöhen, daß die Währungsunion zerredet wird.“

Na gut, mögen Sie meinen, eben zwei unterschiedliche Ansichten zum gleichen Thema.

Falsch getippt; beide Zitate stammen von Bundeswirtschaftsminister *Günter Rexrodt*. Zwischen beiden Zitaten liegen zwar einige Kilometer (da sie aus Vorträgen vor unterschiedlichem Publikum stammen), aber nicht einmal 24 Stunden.

Nun ist zwar *Günter Rexrodt* sicherlich auch objektiv als einer der unqualifiziertesten Politiker in seinem Amt - wobei „entschuldigend“ gesagt werden muß: Qualifikation war seit jeher nur in den seltensten Fällen das Kriterium für die Besetzung eines politischen Postens - jedoch beileibe keine Ausnahme; in kaum einem Bereich unseres täglichen Lebens wird so ungehemmt gelogen und wider jede Ethik und rationale Erkenntnis versprochen, was nie zu halten wäre, wie in der Politik. Was mutmaßlich gehört werden will, wird auch gesagt. Wer diese Kunst am besten beherrscht, findet sich in allen etablierten Parteien ganz weit vorne, bekleidet Posten - in Politik und Wirtschaft - und „*macht Geschichte*“. So stimmte die SPD-Fraktion im Jahr 1992 den *Maastrichter Verträgen* mit 99 % zu, um drei Jahre später in einer großen Anfrage vor dem Deutschen Bundestag wissen zu wollen, was *dieser Vertrag denn eigentlich bedeutet*.

Aber wie sagte schon *Konrad Adenauer*, als er auf einen völligen Gesinnungswandel innerhalb von 36 Stunden angesprochen wurde, süffisant und hinterhältig lächelnd: „*Meine lieben Damen und Herren Kollegen, was kümmert mich mein dummes Geschwätz von vorgestern?*“ Gleichermassen *korrupt* - weil in höchstem Maße *desinformativ* und völlig an den Tatsachen vorbei - ist die Mehrzahl der politischen Äußerungen von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden (natürlich beileibe nicht nur in Deutschland).

Die Politik der westeuropäischen Staaten ist die Geschichte einer nahtlosen Aneinanderreihung von faulen Kompromissen - *korruptiert* und pervertiert durch den bitteren Charme der Macht und ihres Erhaltes um jeden Preis.

Wer Politiker werden will, verfolgt damit das Ziel, Macht, Einfluß und Mitspracherecht zu erlangen. Viele Politiker sind sicherlich im Sinne dieser neutralen Aussage und in der festen Überzeugung angetreten, dann zum Wohle ihrer Wähler und des Volkes *kooperativ* und damit förderlich tätig zu werden¹. Doch in den seltensten Fällen bleibt davon mehr als ein Erinnerungsposten übrig. Der Aufstieg in einer politischen Partei - außerhalb der Parteien findet Politik praktisch nicht statt - ist nämlich regelmäßig damit verbunden, daß man seine eigene Meinung, Idealismus und humanistische

¹ Auch der Autor engagierte sich in seiner Heimatstadt politisch sehr engagiert und brachte es (immerhin) bis in den Kreisvorstand, bevor er gewahr wurde, auf was er sich dabei eingelassen hatte.

Grundsätze in der Parteizentrale abzugeben hat. Die Partei und die dortigen Zügelhalter und Stabschefs - dies gilt im übrigen auch bereits für die beinahe-Partei der „Grünen“ - halten nämlich wenig davon, wenn ein Jungpolitiker ihre eingefahrenen Linien und Verhaltensmuster in Frage stellt oder zu korrigieren beginnt. „Politik ist die Kunst des Möglichen“ - erneut eine höchst widerliche Bannbotschaft, die ihre *korruptive* Absicht offen darlegt.

Um politisch Karriere zu machen, ist also nicht nur die Parteimitgliedschaft selbst unabdingbar notwendig, vielmehr gilt es, sich der „Parteiräson“ zu unterwerfen, langsam die „Generallinie“ auszuloten und sich Kombattanten und Mäzene zu suchen, denen man glaubhaft zu machen hat, daß man der richtige Mann (bzw. die Frau) für die Zukunft ist. Dazu ist ein hohes Maß an „Flexibilität“ - böse Zungen behaupten: Meinungslosigkeit - nötig, ein feines Gespür für Tendenzen und Meinungen. Es gilt, mit dem Strom zu schwimmen, sich in die *Informationskette* einzuklinken und *präsent* zu sein. Ohne Protegement und ein erhebliches Maß an *Windschlüpfrigkeit* macht heute kein Bürger in einer der großen und mittleren Parteien in der Bundesrepublik Deutschland Karriere. Man sollte in möglichst vielen Bereichen ein bißchen mehr wissen als der Durchschnitt - zumindest imponierende und einprägsame Schlagworte zur Verfügung haben, die man - auch das will gelernt sein - zur rechten Zeit an den Mann bringen kann. Der politische Eleve darf sich weder an parteilicher Kungelei und lustig bis listig gepflegter Intrige stören, noch daran, daß praktisch alle größeren Parteien in Deutschland gegen das Grundgesetz (Art. 38, Zi. 1) verstoßen; der - zumeist sogar schriftlich in den Parteistatuten fixierte - *Fraktionszwang* widerspricht nämlich eindeutig dem zweiten Teilsatz der Ziffer 1, der besagt: „Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“.

Sehr schnell lernen die politischen Jungfuchse, daß es ausschließlich um Wählerstimmen und staatliche Parteien-Zuschüsse geht, die sich nach der Anzahl der geköderten Wähler richten.

Von einem älteren Politiker ins Schlepptau genommen, wird der hoffnungsvolle Politikandidat mit allen Geheimnissen der Rabulistik und Rhetorik vertraut gemacht und - peu à peu - dem prospektiven Wahlvolk präsentiert (im Fachjargon: *aufgebaut*). Er lernt genau zu unterscheiden, welche Schwächen man bei anderen zu tolerieren und welche man bei sich selbst - offen zur Schau getragener Beweis eigenen „Menschseins“ - sogar bewußt pflegen sollte. Er lernt allmählich, mit welchen Institutionen - z.B. der Kirche, Frauenverbänden und der Gewerkschaft - man sich tunlichst nicht anlegen sollte. Er lernt auch, ob der Vielzahl völlig unsinniger Argumente, Gesetze und Verordnungen sich jeglichen Kopfschüttelns oder Protestes, selbst zarter Hinweise zu enthalten - die Partei weiß schon, was für ihn (und natürlich die Wähler) gut und richtig ist.

Selbst diese Kröte schlucken viele Jungpolitiker noch - nolens volens und in der festen Überzeugung, es *dann* anders zu machen, wenn sie erst die entsprechende Position erklommen, das Renommee aufgebaut und die eigenen Kohorten gesammelt haben.

Doch bereits bei der ersten Auseinandersetzung mit der bestehenden Doktrin - völlig egal, zu welchem Zeitpunkt dies geschieht - muß der Polit-Neuling feststellen, daß er wohl nur durch eine Revolution in die Lage versetzt würde, grundlegend neue Ideen - wohlgemerkt: aus eigenem Wissen, aus eigener Erkenntnis resultierende - durchzusetzen.

Die Allermeisten lernen daraufhin - nächste Stufe der Erkenntnis - damit insofern behutsam umzugehen, als sie sich mit Teilaspekten einer eigenen Meinung nur und erst dann nach vorne wagen, wenn ein „Archetyp“ der Partei diese bereits (zumindest in Ansätzen) schon einmal vertreten hat.

Nur wer in den Spitzengremien der Partei sitzt, kann sich wieder einen Hauch von eigener Meinung leisten - sofern er diese auf seinem Weg durch die Partei nicht bereits längst verloren hat. Wer nämlich den Mund zu weit aufreißt, ohne sich vorher der Zustimmung einer genügend großen Anzahl anderer Parteimitglieder vergewissert zu haben, ist schneller abserviert und aufs Abstellgleis geschoben, als er seinen Namen zu buchstabieren vermag. Selbst dem „Olymp“ schon recht nahe stehende, altgediente Parteistrategen laufen Gefahr, sich Mund oder Finger zu verbrennen und mit abseits gelegenen „Spezialaufgaben“ dafür bestraft zu werden. Nicht wenige, sich eigentlich schon sicher im politischen Sattel sitzend wahnende Parteipolitiker sahen sich plötzlich als Minister oder sogar Ministerpräsidenten in ostdeutschen Landesregierungen wieder oder man schob sie - gute Beziehungen schaden nie - zu Verlagen oder in große Industrieunternehmen als Vorstände oder Aufsichtsräte ab.

Hat man nämlich einmal das obere Drittel der Parteihierarchie erreicht, hat man eigentlich schon so gut wie ausgesorgt; zum einen war man ja schon genügend lange (eineinhalb bis zwei Legislaturperioden genügen völlig) in Stadträten oder Landtagen, vielleicht sogar schon im Bundestag, zum anderen lassen sich die bis dahin gemachten politischen Erfahrungen und aufgebauten Beziehungen in der freien Wirtschaft bei Verbänden und Institutionen, pseudo-privatrechtliche Firmen (an denen der Bund eben mindestens 50,1 % der Anteile hält), Stiftungen und Unternehmen der freien Wirtschaft gar trefflich nutzen und vergolden. Die Vorstandssessel von Landesbanken und Landesbausparkassen

sowie Intendanten bei öffentlich-rechtlichen Funk- und Fernsehstationen sind ebenfalls wohl-dotiert und werden gerne genommen.

„Man muß“ - das wußte schon *Martin Luther*, mit der *Korruption der Sprache* bestens vertraut - „*dem Volke aufs Maul schauen*“. Wenn eine derartige „Weisheit“ aus solch' berufenem Munde kommt, kann man deren höchst-korruptiven Inhalt tunlichst und ohne moralische Bedenken doch wohl nicht widerstehen?!

Gesagt, getan; unser *Homo neo-politicus* sucht den Kontakt zum Volke (so widerwärtig ihm dies oftmals sein mag. Er eruiert „feinfühlig“ die gerade mehrheitlich vertretene Meinung und schließt sich dieser vorbehaltlos an - vorsorglich nach Rücksprache mit dem Parteivorstand und Einzelgesprächen mit den „*grauen Eminenzen*“, den Meinungsmachern der Partei. Daß und in welchem Ausmaße der Bürger bereits politisch „verblödet“ und nachgerade entmündigt ist, und wie unglaublich die ganz gezielt eingesetzten Desinformationskampagnen der Parteien und der von ihnen eingespannten *Informationsträger* - Medien und Werbung, Künstler und andere Protagonisten - bereits gewirkt haben, darf ihn nicht groß berühren. Genausowenig muß ihn stören, daß (wenn überhaupt) er die fatalen Folgen bereits klar vorhersehen kann, die durch das - parteiintern natürlich sorgsam abgesprochene - politische Vorgehen, ein neues Gesetz oder eine politische Aussage zu gewärtigen sind. Diese Folgen - so belehrt ihn ein erfahrener Politprofi - werden erst nach seiner Amtszeit aktuell und auch dem Bürger bewußt werden. Da Politiker für die Fehler ihres Handelns weder juristisch noch wirtschaftlich in irgendeiner Weise geradezustehen haben, lernt unser Polit-Parvenue, mit diesem „Bauchschmerz“ - der ja mit der Zeit auch immer weniger spürbar wird - zu leben. Der *korruptive* politische Erziehungsakt unseres neuen politischen Sterns am Horizont der Partei ist damit abgeschlossen. Nur noch ganz zart schamrot wird unser Kandidat nun einer breiten Öffentlichkeit als Hoffnungsträger für das nächste Jahrzehnt präsentiert. Seine politischen Altmeister lehnen sich selbstgefällig und mit dem Ergebnis ihres politischen Dressuraktes höchst zufrieden auf dem Podium der nächsten Parteiversammlung zurück.

Von den ehemals sicherlich ehrenwerten Motiven einiger (weniger) Polit-Neulinge ist so gut wie nichts übriggeblieben. Längst hat er die Chance zum Absprung - zurück in ein *korruptionsfreies* Leben - verpaßt. Zu stark waren die Bindungskräfte innerhalb der Partei und sein persönlicher Ehrgeiz, es in dieser Partei *ganz nach oben* zu schaffen.

Viele Politiker machen es sich jedoch wesentlich leichter; sie nehmen recht bald Abschied von persönlichen Skrupeln und Idealen, passen sich - eloquent und jovial, windschlüpfrig und gleitfähig - dem jeweiligen „*Zeitgeist*“ an. Sie vertreten - mitunter sogar zur Überraschung ihrer Parteifreunde - Trends und Meinungen, wobei es ihnen - Gipfel politischer Geschicklichkeit - nicht etwa nur um das Absingen populistischer Arien für *Mehrheiten* geht; sie machen sich einen Namen als *Trendsetter*, d.h. sie vertreten Ansichten, die den Ruch *modernen Denkens* in sich bergen und adressieren damit *Minderheiten*, von denen jedoch bereits heute vermutet werden kann, daß sich daraus in naher Zukunft *Mehrheiten* ergeben könnten.

Als Prototypen derart raffinierter Polit-Taktik treten mir nachgerade die Herren *Lafontaine* und *Rexrodt* vor Augen, deren Politikkarrieren für oben beschriebene Phänomene geradezu klassisch-typisch sind. Beide spielen - real von wenig Fachwissen gejagt - auf der Klaviatur der „Wirtschaftspolitik“. Während *Oskar L.* auch um weitestgehenden Konsens mit den Gewerkschaften bemüht ist (und deshalb skrupellos auch für eine 30-Wochenstunden-Arbeitszeit als Mittel zur Lösung des Arbeitslosenproblems (!) eintritt -, sucht *Günter R.* lieber näheren Kontakt zur Großindustrie und der wirtschaftlichen „Elite“ des Landes.

Da können vom parteipolitischen Neer gebundene, aber ansonsten honorige Politiker vom Schlage eines *Norbert Blüm* nicht mithalten. Ihre Fehler werden ebenso gnadenlos angeprangert wie durchaus sinnvolle, aber eben nicht populäre Vorschläge. Wenn *Blüm* z.B. eine „*Vermögenskontrolle bei Empfängern von Arbeitslosenhilfe*“ vorschlägt, so macht dies durchaus Sinn, da viele Arbeitslose - ebenso wie Kinder reicher Eltern (Bafög) oder Empfänger von Kindergeld - durchaus keiner staatlichen Hilfe bedürften, diese jedoch gleichwohl als willkommene Zusatzeinnahme annehmen.

Flugs wird solchen - sozialpolitisch wirklich verantwortungsbewußten - Gedanken mit typischen *Politparolen* entgegengetreten; da findet sich schon ein von Egomane oder parteipolitischem Populismus getriebener Zeitgenosse, der auf das *Ausforschungsverbot* (außer im Bereich des *Strafgesetzbuches*), den *Datenschutz* oder allgemein auf den *Gleichheitsgrundsatz*, die *Wahrung alter Rechte* oder die (angeblich nicht gewährte) *Angemessenheit der Mittel* verweist.

Politiker haben es bei solchen *Grundsatzdebatten* ohnehin sehr leicht; egal was sie behaupten und verkünden - es ist ebenso richtig wie falsch, da jedes Argument mit einer Vielzahl von Gegenargumenten beantwortet und bis zur Unkenntlichkeit zerrissen werden kann. Zudem finden sich für buchstäblich jedes Argument entsprechende Protagonisten aus Wirtschaft und Politik, Parteien und

Gewerkschaften, Steuer- oder Richterbünden, bisweilen auch - last but not least - aus bischöflichen Hinterzimmern oder von Kanzeln.

Jede neue Steuer be- und entlastet unterschiedlich viele Mitbürger. Gleiches gilt für die Abschaffung der einen oder anderen Steuer. So krähen von vielen Misthaufen die Hähne und kämpfen jeweils um den, auf dem sie in fürstlicher Manier Platz genommen haben. Der fachlich überforderte Bürger steht verwirrt daneben - er bemerkt ausschließlich den Gestank.

Doch auch in Kreisen höherer fachlicher Versiertheit herrscht das gleiche Chaos. So streiten sich die unterschiedlichen Lobbys im Unternehmerlager ebenso sinn-, halt- und ziellos über Lehrstellen und den Abbau (oder Zubau) von Arbeitsplätzen, Löhne und Lohnnebenkosten, Entsendegesetz und freiberufliche Mitarbeit, Lebensarbeitszeit-Verlängerungen und Wochenarbeitszeit-Verkürzungen. Die „Feldherren“ von *DIHT* und *BDI*, *Handwerkervereinigungen* und *Arbeitgeberverbänden* sprechen beileibe keine gemeinsame Sprache - sehr zur Freude der jeweils dahinterstehenden Sub-Lobbys, der Gewerkschaften und der Parteien. Mittelständische und Kleinunternehmer fühlen sich längst tarifpolitisch an die Wand gedrängt und kündigen in zunehmendem Maße ihre Mitgliedschaft. Aber auch der *Bundesverband Mittelständische Wirtschaft (BVMW)* wird von vielen Mittelständlern nur als eine „glänzende Geschäftsidee“ oder als „beamtisches Versorgungskartell in eigener Sache“ angesehen. Auch in diese Wirtschaftsgremien entsenden die politischen Parteien ihre jeweiligen „Fachleute“, deren einzige Aufgabe darin besteht, die parteipolitischen Interessen einzubringen, Verbindungen zu knüpfen und als subversive „Politmäuschen“ zu agieren.

Wer nun meint, wenigstens die Gewerkschaften zögen an einem Strang, irrt gewaltig. Die 15 verschiedenen Verbände kämpfen untereinander um Mitglieder - der Mitgliederschwund der Gewerkschaften ist beinahe so groß wie der bei den Kirchen - und sind einander nur selten grün. Sie eint allenfalls das gemeinsame Problem steigender Arbeitslosigkeit, die Gier nach Macht, die Wahrung ihrer Pfründe und die Jagd nach Posten, Geld, Einfluß und die Befriedigung des persönlichen Egos ihrer Vorturner. Auch hierauf kommen wir im weiteren noch detailliert zurück.

Diese Beschreibung mag Ihnen überzogen, polemisch und gar zynisch vorkommen. Sollten Sie jedoch das Glück haben, einen altgedienten Politiker (oder Gewerkschaftler) zu kennen, der - da er nichts mehr zu verlieren hat - sich den Luxus erlauben kann, sein Wirken und seine Karriere als Politiker ehrlich zu betrachten, wird er Ihnen diese Schilderung (mutmaßlich ohne Abstriche) bestätigen.

Hintergrund dieses Verhaltens ist zum einen die bereits heute als perfekt zu bezeichnende politische *Korruption* der Bürger, die sich in den letzten 50 Jahren zunehmender Prosperität - und in Deutschland immer noch mit dem Trauma des Nationalsozialismus' vor Augen - politisch völlig entmündigen ließen. Frieden, zunehmender persönlicher Wohlstand, die Flucht in die Familie, eine - in keinem Lande vergleichbare - Konkordanz zwischen Kirche und Staat, die in Jalta beschlossene Entmilitarisierung und Entpolitifizierung Deutschlands haben hierbei erhebliche Schützenhilfe geleistet.

Kaum ein Mensch hat sich jemals die Mühe gemacht, die 146 Artikel des Grundgesetzes zu lesen oder einen Blick in die entsprechenden Länderverfassungen zu werfen. Man ist viel zu sehr mit dem Aufbau der eigenen Karriere beschäftigt und hat für Blicke nach links und rechts - auf Menschen und Sachverhalte - nun wirklich keine Zeit.

Dieser - wohl wirklich typisch deutsche - Charakterzug wird durch ein anderes Moment noch „unterstützt“ und geradezu katalysatorisch bestärkt: Den deutschen *Ordnungs- und Verwaltungswahn!*

Kein Land der Welt verfügt über ein derart vielschichtiges und umfassendes Gesetzeswerk - dies gilt für alle Bereiche des öffentlichen Lebens - wie die Bundesrepublik Deutschland. Ob im Steuer- oder Verwaltungsrecht, BGB oder StGB (nicht zu vergessen die liebevollen Durchführungsverordnungen und Richtlinien zu jedem Gesetz) - ohne einen Wust an Bürokratie und richtungsweisender (wenn auch völlig verwirrender) „*Ordnung*“ kann der bundesdeutsche Michel schlichtweg nicht existieren. Wir werden an anderer Stelle noch sehen, daß gerade diese Vielfalt an Gesetzen und Verordnungen, Durchführungsbestimmungen und Richtlinien der zunehmenden *Korruption* in „wunderbarster“ Weise entgegenkommt, da denjenigen, die das Gesetz brechen wollen, regelmäßig wesentlich schneller ein Um- und Ausweg einfällt, als der Staat dazu in der Lage ist, ein dieserart offengelegtes Schlupfloch durch ein weiteres Gesetz(eswerk) zu schließen. Vor lauter Zusatzbestimmungen und Ausnahmen, Sondervorschriften und nicht geklärten Interpretationsmöglichkeiten ist in diesem Lande eine Rechtsunsicherheit auf allen Ebenen entstanden, die den rechtschaffenen und rechtswilligen Bürger erwürgt und knebelt, es jedoch denjenigen, die es bewußt auf einen Bruch der Gesetze angelegt haben, enorm erleichtert, Tricks und Schlupflöcher zu finden. Hier liegt auch - gestatten Sie mir diesen Vorgriff - der Grund, warum sich in vielen Bereichen der Kriminalität „Interessensgemeinschaften“ zu perfekten Systemen *organisierter Kriminalität* zusammenfinden; es ist eine Frage der Logistik, durch

Zusammenschlüsse Kräfte zu bündeln - u.a. auch, um die besten Anwälte des Landes verpflichten und bezahlen zu können.

Völliger Szenenwechsel: Alles bisher zum „*homo politicus*“ Ausgeführte mag Ihnen wohlmöglich kraß erscheinen, vermutlich jedoch nichts Neues sein.

In Wirklichkeit ist der Politiker - schier gezwungenermaßen - ein höchst *korruptives* Wesen und selbst ein zutiefst *korruptiertes* Opfer. Dies ergibt sich bereits aus seiner dialektischen Funktion innerhalb der staatlichen Ordnung, in die er eingebunden ist, und es ist dabei völlig ohne Belang, ob er als politischer Mitläufer in einer sozialistischen Gesellschaftsordnung, unter dem stringenten Diktat eines Diktators, in einer „freiheitlich-demokratischen“ Wirtschaftsordnung oder in einem sonstigen Staatsgebilde in Lohn, Brot und Funktion steht.

Lassen Sie mich dies erläutern: Seine Denk- und Funktionsweise ist klar vorgegeben, und dieser hat er seine Kreativität und Emotionalität, Wissen und Erfahrung, Kenntnisse und Fähigkeiten unterzuordnen. Er lebt, denkt und handelt in einem funktionalen Kanal, dessen „Fließgeschwindigkeit“, Richtung und Länge ausschließlich von dritter Seite bestimmt werden. Er vermag auch nicht *einen* dieser Parameter willkürlich zu ändern oder nachhaltig zu beeinflussen (dies gilt sogar für Gesetze, an deren Verabschiedung er unmittelbar operational beteiligt ist). Die Größen, die sein Tun und Handeln festlegen - Gesellschaftsstruktur, deren „*Sozialkonsens*“, die sozio-ökonomischen Verhältnisse in seiner Amtszeit und nicht zuletzt der parteiliche Duktus -, sehen den Politiker völlig ohne Alternative. Er opfert für seinen beruflichen Werdegang buchstäblich alles, was eine durchschnittlich 40-jährige Berufstätigkeit zu einer *Berufung* werden lassen könnte.

In der Politik haben wir es mit *vertikalen* und *horizontalen Korruptionshierarchien* und *-strukturen* zu tun.

Zuerst zu den *horizontalen*: Politiker stehen unter dem Diktat ihrer Partei. Sie haben sich *parteiförderlich* zu verhalten - nach innen und außen. Was geschieht, wenn sich Gruppen in einer Partei bilden, die diesen *Parteikonsens* stören, erleb(t)en wir bereits des öfteren - z.B. bei den *Grünen*, heutzutage und in munter fortgesetzter Weise bei der *SPD*. An der „Unfähigkeit“, eine derartige *Parteihierarchie* überhaupt erst aufzubauen, scheiterten seit 1945 etwa einhundert Gründungen neuer Parteibewegungen, die es zumeist nicht einmal bis zum Eintrag ins Register des Bundeswahlleiters schafften.

Die Partei wiederum untersteht vielen - vertikalen - *korruptiven* Macht- und Einflußfaktoren; sie hat sich - biegsam wie ein Baum im Sturm - dem Druck der Wirtschaft, des Geldes und der - unwissenden, informationell per se *korruptierten* - Volksgemeinschaft zu beugen, zu deren Wohl sie ja tätig zu werden vorgibt. Wer der naiven Ansicht ist, daß Politiker und die Politik die Wirtschaft (etwa durch Gesetze) ordnungspolitisch und funktional festlegt und überwacht, irrt gewaltig und übersieht die Zeichen der Zeit. Genau umgekehrt ist es nämlich die *Wirtschaft*, die das Handeln der Parteien und der in ihnen wirkenden Politiker festlegt. Dies ist auch *ein* Grund, warum große Konzerne regelmäßig an *alle* führenden Parteien „*Spenden*“ verteilen (und dann steuerlich absetzen).

Zur Erläuterung: Die 20 umsatzstärksten Unternehmen der Welt erwirtschafteten 1994 einen Umsatz von 3.481 Milliarden DM - das sind 12 % des Welt-Bruttosozialproduktes und fast doppelt so viel, wie alle Volkswirtschaften Südamerikas und Afrikas zusammen. Von diesen 20 Umsatzriesen erzielte der einzige bundesdeutsche Vertreter (Daimler-Benz) mit 104 Milliarden DM immerhin 5,6 % des gesamten Bruttosozialproduktes der Bundesrepublik Deutschland. Die sechs US-amerikanischen Firmen erwirtschafteten mit 986 Milliarden bereits 11 % des Bruttosozialproduktes der USA, während Japans 12 in diesem „Club“ vertretene Gesellschaften mit 2.237 Milliarden sogar 42,7 % des gesamten BSP in Nippon auf die Beine stellten.

Dieser Prozentsatz an innerhalb einer Volkswirtschaft durch Großunternehmen erwirtschafteter Gesamtleistung hat sich speziell in den Industrienationen in den vergangenen 25 Jahren ständig und in den letzten 10 Jahren drastisch erhöht und beweist stichhaltig die exponentiell steigende Abhängigkeit der politischen Vertreter eines Landes von diesen Wirtschaftsgiganten. Es ist die *Großindustrie*, die den Politikern in die Feder diktiert, wie sie diesen Staat gesetzespolitisch zu ordnen und zu verwalten haben - nämlich in ihrem Sinne. Auf die lächerliche Farce der „Funktion der Gewerkschaften“ kommen wir später noch zurück.

Selbst die größten Parteien sähen sich außerstande, es mit den zehn größten Wirtschaftsgiganten *darauf ankommen* zu lassen; fast 1,5 Millionen Arbeitsplätze stünden zur Disposition und weitere 4 Millionen Arbeitsplätze in verbundenen Zulieferbetrieben. Rechnet man die Anzahl der in den Familien lebenden Personen noch hinzu, so bedeutet dies, daß alleine die zehn stärksten Unternehmen Deutschlands über eine größere „Man-power“ verfügen, als alle Parteien Deutschlands an aktiven Mitgliedern zählen.

Diese Großunternehmen und multinationalen Konzerne verfügen jedoch nicht nur über die personelle Übermacht, sondern - was noch weit schwerer wiegt - über ungeheure Finanzmittel. Doch dazu mehr im nächsten Kapitel.

Zu den vertikal wirkenden *Korrupteuren* der Politiker zählen jedoch auch die beiden „christlichen“ *Konfessionen*, die *Gewerkschaften* und die *Medien*. Sie alle könnten zwar - theoretisch - in höchst *kooperativer* und den Interessen ihrer Mitglieder bzw. Rezipienten dienlicher Form tätig werden, doch auch sie sind - wie wir noch sehen werden - Opfer multipler horizontal und vertikal, endogen und exogen wirkender *Korruption* - von seiten des Vatikans und seiner internationalen *Korruptionskartelle*, ihrer Mitglieder sowie dem Diktat von Auflagenhöhen, Zuschauer- und Zuhörerquoten.

Das Ausmaß *vertikaler Korruption*, in der Politiker - völlig parteiübergreifend - stehen, ist dem Normalbürger schon gar nicht und den Politikern selbst höchst selten überhaupt klar.

Eine Unzahl von interfraktionell und international Hand in Hand arbeitender Organisationen *bedient* sich nämlich der Politiker - je nach Bedarf und völlig nach Belieben.

So erfuhr z.B. erst 1990 - nach dem Auffinden der Tagebücher des im Mai 1978 ermordeten christdemokratischen Parteipräsidenten und fünfmaligen Regierungschefs Italiens *Aldo Moro* im „Volksgefängnis“ der *Roten Brigaden* in der Via Montenevoso in Mailand - die Öffentlichkeit etwas von der Existenz der Geheimorganisation „*Gladio*“ (zu deutsch: *Kurzschwert*). Diese Organisation wurde aller Wahrscheinlichkeit nach im April/Mai 1947 gegründet - von den US-Geheimdiensten *CIC* und *CIA* und in Zusammenarbeit mit den rechten Flügeln sowohl der Nato als auch des Vatikans. Dazu bedienten sich die „Gründungsväter“ von *Gladio* bestehender Strukturen in *England* und *Frankreich*, *Belgien* und *Holland*, *Spanien* und der *Bundesrepublik*. In Deutschland war dies zum einen der „Technische Dienst“, eine antikommunistische Propaganda-Organisation des „*Bundes Deutscher Jugend*“ (BDJ) und zum anderen die Gruppe der untergetauchten SS- und NSDAP-Restbestände, die - u.a. auch auf „vatikanischen Pfaden“ - aus Deutschland geschleust oder in europäischen „Exklaven“ versteckt gehalten wurden, da man auf ihre „Erfahrung“ keinesfalls verzichten wollte. Man bediente sich jedoch auch der Geheimbünde und Orden, die teilweise - wie der *Malteser-Orden* oder der *Ritterorden vom heiligen Grabe zu Jerusalem* - bereits seit Jahrhunderten existierten und als verknüpfende Netzknotenpunkte von Adel und Kapital, Wirtschaft und Kirche sorgsam entwickelt und gepflegt wurden. Mit dazu gehört auch der 1928 in Spanien gegründete katholische Geheimbund *Opus Dei*, auf den wir später noch zurückkommen werden, zu dem u.a. auch *Joaquin Navarro-Valls*, Arzt, Pressesprecher und engster Vertrauter von *Papst Johannes Paul II*, gehört. Aber auch viele Mitglieder der *P2-Loge* (Propaganda Due) finden wir entweder beim *Ritterorden vom heiligen Grabe zu Jerusalem* oder *Opus Dei* oder *Gladio* - mitunter gleich bei mehreren Organisationen - wieder.

Gladio (wie auch *Opus Dei* und der *Ritterorden vom heiligen Grabe*) rechtfertigte die Unterwanderung praktisch aller wichtiger staatlicher und privatwirtschaftlicher Organe mit dem Argument, Europa und den Bereich der Nato vor *dem Kommunismus* schützen zu müssen. Sie erpreßten oder bestachen (*Korruption per se*) Politiker und Wirtschaftsführer, Minister und Generäle, Erzbischöfe und Kardinäle, Bürgermeister und Senatoren. Sie unterstützten finanziell subversive Geheimorganisationen in *Griechenland*, *Jugoslawien* und der *Tschechoslowakei*, *Dänemark*, *Norwegen* und *Österreich* *Rußland* und *Polen* (*Solidarnocz*), errichteten Stützpunkte in faktisch allen strategisch wichtigen und operativ interessanten Orten und Funktionen der westlichen Welt von Skandinavien bis Sizilien und vom spanischen Baskenland bis tief in die sozialistische Staatenwelt Osteuropas. So bezogen die *Roten Brigaden* und die *ETA*, aber auch die *Rote Armee Fraktion* und Dutzende sogenannter *revolutionärer Zellen* Waffen und Logistik, Geld und Pässe, Aufenthaltsgenehmigungen und exilären Schutz. *Gladio*-genehme Zeitgenossen wurden in Ämter und Behörden, auf Ministersessel und in die Hauptquartiere der strategischen Organisationen geschleust. Hierbei wurden viele Protegierte zu *korruptiven* Mittätern - mitunter sicherlich ohne eigenes Wissen. Überhaupt scheinen die Politiker in den betroffenen Ländern von „*Gladio*“ keine Ahnung zu haben. Am wenigsten darüber informiert scheinen die bundesdeutschen Politiker zu sein.

Die Liste der *selbsternannten Nichtwisser* ist lang und reicht von den Geheimdienst-Koordinatoren im Kanzleramt *Horst Ehmke* (SPD) und *Waldemar Schreckenberger* (CDU) über die Ex-Präsidenten des BND *Klaus Kinkel* (heutiger Außenminister) und *Heribert Hellenbroich*, den Ex-Generalinspekteur *Wolfgang Altenburg* (bis 1989 Vorsitzender des Nato-Militärausschusses in Brüssel) über die Bundestagsabgeordneten der geheim tagenden „*Parlamentarischen Kontrollkommission* (PKK) für die *Geheimdienste*“ in allen Bundestagsparteien (mit Ausnahme der *Grünen*) bis zum Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes (BND) *Konrad Porzner* sowie dem damaligen (1968) Chef des Kanzleramtes und späteren Bundespräsidenten *Carl Carstens*, obgleich dieser eine „allgemeine Dienstanwei-

sung“ für den Bundesnachrichtendienst erteilt haben soll - angeblich im Einvernehmen mit dem Chef des Bundeskanzleramtes.

In *Griechenland* nannte sich *Gladio* übrigens „*Haut des roten Bockes*“ und dürfte entgegen der Erklärung des ehemaligen Regierungschefs *Papandreou* vom 30.10.1990 bis heute existieren.

In Italien trat Staatspräsident *Cosiga* die Flucht nach vorne an: Er gab alles zu und verkündete, er sei geradezu „*stolz darauf, die Organisation Gladio 45 Jahre vor seinem Volk verborgen gehalten zu haben*“.

Längst als bewiesen darf angesehen werden, daß Absprachen mit der Bundeswehr und dem Bundesverteidigungsministerium über den Ernstfall-Einsatz von Reservisten bestanden (entgegen den Dementis der Hardthöhe). Speziell in der Nachrichtenübermittlung geschulte Reservisten sollten am Tag X - hiermit war der Tag des Überfalls der Kommunisten gemeint - nicht eingezogen werden, sondern im Untergrund verbleiben. *Gladio* - im deutschen Sprachgebrauch lief (und läuft) dies unter der Bezeichnung „*Stay behind*“ - erteilte klare Anweisungen: Auf den BDJ Todeslisten standen u.a. „potentielle kommunistische Überläufer“, z.B. *Herbert Wehner*. Dies dementierte Staatsminister *Lutz Staffenhagen*, Koordinator der Geheimdienste im Kanzleramt, obwohl etwa zur gleichen Zeit ein *Staffenhagen*-Mitarbeiter einer Tageszeitungs-Journalistin ins Protokoll diktierte, daß es „*auch in unserem Staat geheime Dinge gibt, die nicht für die Diskussion in der Öffentlichkeit bestimmt sind*“. Politiker von CDU/CSU, SPD und FDP hüllten - hilflos?, überrascht?, *korrumpiert?* - bereits einen Tag nach der am 22. Februar 1990 streng vertraulichen PKK-Sitzung im Bonner Parlament den Mantel des Schweigens über die Angelegenheit. Der Presse wurde lapidar mitgeteilt: „*Die Spurensuche nach Gladio ist abgeschlossen*“. Auch die zuvor so kritischen PKK-Mitglieder *Burkhard Hirsch* (FDP) und *Wilfried Penner* (SPD) schlossen sich dem an. Ungeklärt blieb damit auch der Waffenfund, der 1981 in einem Erddepot bei Uelzen gemacht wurde und dem Rechtsextremisten *Lemke* zugerechnet wird. Zwar stammten diese Waffen nach Art und Baujahr mit Sicherheit aus *Gladio*-Beständen, *Lemke* wurde jedoch - gnädigerweise - einen Tag vor Beginn der Vernehmung in seiner U-Haft-Zelle erhängt aufgefunden.

Inzwischen werden immer mehr dieser Erddepots und privater Waffenlager aufgespürt, was der Öffentlichkeit jedoch zumeist vorenthalten oder als „linksterroristische Beutelager“ verkauft wird.

Ausgerechnet eine im Dezember 1976 als Spionin enttarnte Ostagentin, *Heidrun Hofer*, brachte den Stein ins Rollen. Sie saß als Sekretärin bezeichnenderweise in der BND-Abteilung IV, deren Referate 41D und 43B für die „Verteidigungsvorbereitungen“ und „Maßnahmen für den Krisen- und Verteidigungsfall“ zuständig waren, wozu auch die Führung der geheimen „*Stay behind*“-Truppe gehörte. Die 36-jährige BND-Angestellte sprang bei ihrer Vernehmung aus dem sechsten Stock des Bayerischen Kriminalamtes, überlebte schwer verletzt, wurde drei Jahre später angeklagt, jedoch nie verurteilt. 10 Jahre später wurde das Verfahren gegen sie wegen Verjährung eingestellt.

Damit bleibt festzuhalten, daß anscheinend der östliche Feind bestens über die vom BND mit der höchsten Geheimhaltungsstufe „*Cosmic*“ versehenen Dokumente und die Aktivitäten von „*Stay behind*“ und „*Gladio*“ unterrichtet war, nicht jedoch die verantwortlichen Politiker in Bundestag und Bundesregierung.

Während dem Bürger das „Hohe Lied der *Demokratie*“ gesungen wurde, sorgten über- und untergeordnete Strukturen ganz anderer Organisationen für eine bewußte Ausschaltung aller demokratischer Grundrechte. Sie setzten damit die Verfassung praktisch aller westeuropäischer Länder außer Kraft.

Hierzu paßt wiederum, daß die Mitglieder sowohl des *Opus Dei* als auch der *Ritterschaft vom heiligen Grabe* dem Papst Gehorsam geschworen haben, obwohl sie als Minister und -präsidenten Eide auf die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland abgelegt haben. Da sich beide Strukturen - Staat und Kirche - dialektisch in vielen Punkten geringfügig bis diametral voneinander unterscheiden, sind diese Zeitgenossen zumindest einem gegenüber - entweder Staat oder Kirche - meineidig geworden.

Um den Rahmen dieses Buches nicht zu sprengen, verweise ich auf die beiliegende Literaturliste, die dem interessierten Leser das Ausmaß der *Korruptivität* der in höchstem Maße undemokratischen, faschistischen und rechtswidrigen Verknüpfungen und deren Auswirkungen in schier unglaublichem Maße vor Augen führen wird.

Die Mitgliederlisten von *Opus Dei* und der *P2-Loge*, des *Ritterordens* und auch der allmählich bekanntwerdenden „*Gladiatoren*“ lesen sich wie ein „*Who is who*“ aus Wirtschaft und Hochfinanz, Kirche und Industrie, Gewerkschaften und Politikern aller Parteien. Da finden sich frühere Ministerpräsidenten (*Hans Filbinger* und *Max Streibl*), Industriebosse (*Heinz Kriwett*, *Thyssen*, und *August Brenninkmeyer, C & A*), Vorstände und Aufsichtsräte der Chemie (*Erhard Bouillon*, *Hoechst* und *Nestlé*) *Rudolf Bossle* (Mr. „*Nescafé*“), *Konrad Adenauer* und *Kurt Hochheuser* (Commerzbank),

Erzbischof *Johannes Dyba* und *Karl Holzammer* (ZDF), *Hubert Rohde* (Saarländischer Rundfunk), *Johannes-Joachim Degenhardt* (Erzbischof von Paderborn), und *Hermann-Josef Abs* (Deutsche Bank), Finanzgenie sowohl Adolfs Hitlers als auch in der neu gegründeten Bundesrepublik, *Franz von Papen* (Hitlers Stellvertreter, der als „Glaubenskrieger“ und Vize-Reichskanzler den „Führer“ und seine Vernichtungsstrategie in der katholischen Welt salonfähig machte), *Anton Schlemmbach* (Bischof von Speyer und höchster Geistlicher in der deutschen Ritterschaft), Strumpffabrikant *Albert Falke* wie auch *Bernd Thiemann* (Deutsche Genossenschaftsbank), *Viktor Freiherr von Baillou* (Pharmakonzern Merck), *Eberhard Martini* und *Hans-Hubert Friedel* (beide im Vorstand der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank) sowie *Hanns-Peter Kreuser* (im Aufsichtsrat der Hypo), *Julio Andreotti*, der im September 1995 seinen Prozeß erwartet, u.v.v.m.

Es sind beileibe nicht die Politiker, die diesen Staat verwalten und regieren. Vielmehr sind sie beinahe bemitleidenswerte Schachfiguren im Spiel ganz anderer Mächte, die - höchst subversiv und geheim organisiert - die Fäden in der Hand halten, an deren Enden Politiker und Gewerkschaftler hilf- und willenlos zappeln. Dies decouvriert die wahre „*Utopie der Demokratie*“.

In ihm, seinem Tun und Handeln, seinen Auftritten und Aussagen personifiziert sich situativ eigentlich nur, was von höherer Warte oktroyiert und längst beschlossene Entscheidung ist.

Das Mißtrauen der Bevölkerung gegenüber ihren politischen Vertretern ist also nur zu verständlich und gerechtfertigt. Es ist das geradezu zwangsläufige Ergebnis der *systembedingten Unfähigkeit* der Politiker, tatsächlich *das* zu tun, was wirklich getan werden müßte und was - dies sollte ehrenhalber gesagt werden - einige wenige Politiker auch tatsächlich täten und sagten, wenn sie könnten und dürften.

Der *Homo politicus corruptus* ist also eine systemlogische Auswirkung der „*Utopie der Demokratie*“ - auch darauf kommen wir noch ausführlicher - und in einem systemischen Netz multipler *horizontaler* und *vertikaler Korruption* gefangen. Er kann weder den beschriebenen *vertikalen* Zwängen, noch den *horizontal* wirkenden Kräften ausweichen. Je nach Erziehung, ererbter und adaptierter Intelligenz, noch vorhandenen Restbeständen sozialer Skrupel und psychologischer Standfestigkeit kann er eigentlich nur zum „geschmeidigen“, höchst anpassungsfähigen Rädchen in diesem Spiel der *Korruptionen* werden - wofür er von Wirtschaft und Verbänden, Konzernen und Organisationen reichlich belohnt und mit „liebvoller Anerkennung“ gehätschelt und gepflegt wird. Die Alternative: Er reibt sich auf und unterliegt früher oder später seinem Anspruch auf „*political correctness*“, d.h. er wird physisch krank, fällt dem Suff oder anderen „Erlösung“ verheißenden Mechanismen zum Opfer. In diesem Falle wird er irgendwann *auffällig*. Noch für eine Zeit lang wird er im Kreis seiner Partei geduldet und vorsichtig auf Posten abgeschoben, die der Öffentlichkeit weniger zugänglich und nicht zu sehr im Blickpunkt der Medien liegen (z.B. Vorstand einer Stiftung, Vertreter in einer „gemeinnützigen“ Organisation oder als Landesbankpräsident). Nehmen diese *Auffälligkeiten* jedoch zu und/oder überschreiten sie ein von Kollegen, Öffentlichkeit und den Medien *geduldetes* Maß, wird er rücksichtslos fallengelassen.

Die Frage, warum gerade in den letzten Jahren eine derartige Welle politischer *Korruptionsfälle* aufgedeckt wurde, ist rasch beantwortet: Zum einen befinden wir uns - wie wohl nie zuvor in der Geschichte der Menschheit - tatsächlich in einer gesellschaftspolitischen Umbruchphase, zum anderen wird heute weniger toleriert und mehr (vor allem schneller) nach außen und in die Öffentlichkeit getragen, was vormals von allen Beteiligten sorgsam unter den Teppich gekehrt wurde. Inwieweit *Adenauer* und *Brandt*, *Strauß* und *Lambsdorff* ihre Ämter sehr wohl zu ihrem persönlichen Vorteil zu nutzen verstanden, wußten jeweils nur eine Handvoll Eingeweihter. Diesen Vorteil genießen die *Bletschachers* und *Dieters*, *Perschus* und *Sudhoffs*, *Lieners* und *Zwicks*, *Strauß* juniors und *Stehlings*, *Griefans* und *Neukirchens*, *Steinkühlers* und *Enderles*, *Gauweilers* und *Schneiders*, *Müllers* und *Späths* - ohne den Hauch einer Vollständigkeit dieser Liste - heutzutage nicht mehr.

Das politische *Korruptionskartell*, vor allem jedoch die Verbindungsschiene von Politik und Wirtschaft, ist in einem nie dagewesenen Wandel befindlich, der vor allem durch seine Geschwindigkeit viele *korruptive* „Erbhöfe“ schneller einstürzen läßt, als die an den jeweiligen *Korruptionsnetzen* strickenden Zeitgenossen sich dies in ihrem Mangel an Phantasie je hätten träumen lassen.

Kurz gefaßt: Politiker sind lokale, regionale, überregionale oder auf Bundesebene fungierende „Kreuzpunkte“ (manche auch nur „Kreuzchen“), also funktionale Zentralen für das Aufeinandertreffen *vertikaler* und *horizontaler Korruption*. Sie sind als solche ständig einem - manchmal buchstäblich unmenschlichen - Druck ausgesetzt und haben kaum eine Chance, aus dieser „Fadenkreuz“-Position zu entkommen. Dies ist wohl auch der Grund, warum viele Politiker in ihrer Verzweigung nach außer-

halb liegendem *Lustgewinn* streben. Die sexuellen Aberrationen (viele der „Opfer“ fühlen sich dadurch sogar noch „geadelt“!), Alkoholexzesse und Drogenkonsum sind ebenso bekannt wie das manische Sammeln von Reichtümern und Schmuck, Marotten jeglicher Art, eine schier unstillbare Gier nach öffentlichen Auftritten, Ehrungen oder schlicht Geld (wofür sie gegen hohe Provisionen im Finanzwesen oder Waffenhandel, bei Kunsthehlerei oder der Vergabe von Milliardenkrediten tätig sind). Sie fungieren als Ehrengästen bei Galaveranstaltungen, Jagden und in Schützenvereinen u.ä. oder wählen - harmloseste Form dieser Flucht - die zeitweilige Absenz von allem dräuend-weltlichen. Als derartige „Refugien“ dienen dann entlegenste Gebiete auf dieser Erde oder Klöster.

Dumme Politiker - Gnade der Natur - können erschreckend alt werden. Je intelligenter ein Politiker ist, desto größer ist die Gefahr, daß unser *homo politicus* entweder - denken Sie an die unterste Ebene (die „Resignation“) unseres *Korruptionsschemas* - seelisch oder körperlich völlig zerfleddert und ausfranst. Wer nicht rechtzeitig den Sprung aus der Politik schafft - z.B. als Intendant in einem der staatlichen Hörfunk- oder Fernsehsender, als Chefredakteur oder Herausgeber (zumindest als ständiger „Starkolumnist“) oder in der Wirtschaft, endet - von seinen ehemaligen „Fans“, Gönnern und der Öffentlichkeit vergessen - als lächerliches Überbleibsel auf dem „Schrottplatz der Geschichte“.

In gewissen Zeiten und unter ganz bestimmten Voraussetzungen kann er jedoch - denken Sie an *Nero* und *Caligula*, *Iwan den Schrecklichen*, aber auch *Hitler* und *Stalin*, *Idi Amin* und *Ghaddafi*, *Hussein* und *Karadzic* - aus der *Kontrollierbarkeit* ausbrechen und - getragen von der Hilflosigkeit der Massen - seinem Wahn freien Lauf lassen. Sämtliche *korruptiven* Exzesse in der Weltgeschichte - und nichts anderes sind Kriege, Revolutionen, Umstürze und ethnische, rassische oder religiöse „Säuberungsaktionen“, Genozide und Vertreibungen - sind also Momente, in denen *korruptive* Zeitgenossen zu Fähnchen-schwingenden Protagonisten eines „Zeitvektors“ werden, die dann - ähnlich einer Nuklearexplosion - von Freund und Feind nicht mehr kontrollierbar wird. Auf diese „*Unkontrollierbarkeit*“ kommen wir später noch zurück.

Tragik der Politiker - auch derer, die es zu Beginn ihrer politischen Karriere tatsächlich ernst, gut und verantwortungsvoll meinen -: Die wenigsten wissen ihre Fähigkeiten und Grenzen richtig einzuschätzen, die meisten lassen sich sehr schnell vom *Glanz der Korruption* einfangen und verlieren rasch den Bezug zur Realität. Sie gehen - dafür hat die *Masse* nur allzuviel Verständnis - den Weg des geringsten Widerstandes (außer es geht um ihre eigenen Vorteile und Bedürfnisse) und treten zu spät ab. Im Grunde nötigt es dem besser informierten Betrachter der politischen „Veitstänze“, die so mancher Politiker in egomaner Selbstüberschätzung aufführt, geradezu ein mitleidiges Lächeln ab. Die Geschichte der Politik und der Politiker ist voll von fast bestürzender Naivität, Unwissenheit und einem Mangel an Verständnis um Zusammenhänge. Es ist beinahe tragisch, wie oft Politiker von den Faktizitäten der Ereignisse überrollt, überrascht und ad absurdum geführt werden. *Cäsar* mißdeutete seine Macht ebenso wie Abertausende von Spitzenpolitikern - die eigentlich allesamt nur „Abteilungsleiter“ in einem gigantischen „Konzern“ sind -, vor und nach ihm.

So druckte die SPD noch Tage vor dem Fall der Mauer im Jahre 1989 zig-tausende von Plakaten, auf denen sich „Kanzlerkandidaten“ und „Schattenminister“ gemeinsam mit *Honecker* dem Wahlvolk präsentierten. In den ersten Tagen des November 1989 verkündeten die gleichen „Spitzenpolitiker“, daß „*derjenige, der die Existenz zweier deutscher Staaten auf Dauer meint, negieren zu müssen, sich an der Geschichte versündigt*“. *Kennedy* dachte gar nicht daran, den Brief eines *Willy Brandt* im Winter 1961 ernstzunehmen oder gar zu beantworten, in dem dieser unter Bezug auf die „deutsch-amerikanische Freundschaft“ ein stringenteres Vorgehen der Amerikaner gegen den Bau der Mauer erbat. Wäre dies den Berlinern bekanntgewesen, hätten sie *Kennedys* „*Ich bin ein Berliner*“ wohl kaum derart frenetisch bejubelt.

Wähler wie Politiker werden regelmäßig von den wirklichen Geschehnissen völlig überrascht. Denken wir hierbei nicht nur an die jüngste Geschichte mit den Aufständen in *Ungarn* und der *Tschechoslowakei*, den abrupten Zerfall des *Sowjetreichs* und der sozialistischen Staatenwelt, die *israelisch-arabischen* Kriege, Libyen und den *irakisch-iranischen* Krieg, den *Golfkrieg* und den Ausbruch des *jugoslawischen* Vielvölker-Krieges, den Aufbruch der moslemischen Welt in *Algerien* und der *Westsahara*, den schleichenden Bürgerkrieg im *Sudan* und den verheerenden Massenmord und -exodus in *Ruanda* und *Burundi*. Erst allmählich kommt auch zutage, wer tatsächlich den Zweiten Weltkrieg initiiert und finanziert, gelenkt und geleitet hat. Wenig kann hierbei überraschen, welche Rolle ein *Franz von Papen* - Kolarordenträger des *Ritterordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem* - politisch zwischen *Hindenburg* und *Hitler* und wirtschaftspolitisch als *Grand Connecteur* (und *Korrupteur*) zwischen der Hochfinanz Westeuropas/der USA und der NSDAP gespielt hat.

Kaum ein Politiker des deutschen Bundestages hat jemals von der *P2-Loge* gehört, bevor ein *Roberto Calvi* unter der *Black Friars Bridge* in London gefunden wurde.

Ebensowenig wissen die Politiker (und beileibe nicht nur die deutschen) von den internationalen *Connections* in Wirtschaft und Finanzen und allen übrigen „Spielwiesen“ *korruptiver* Politik - inklusive des Kunstmarktes und des Sports. So ist das „*Opus Dei*“ eine Geheimveranstaltung des Vatikan und seiner weltweiten Verflechtungen - geführt und geleitet von Kardinälen und Erzbischöfen, vornehmlich aus Italien und den USA, aber auch mit besten Verbindungen zu südamerikanischen und europäischen „Offizieren Gottes“. Daß es sich hierbei beileibe nicht um (wörtlich übersetzt) ein „*Werk Gottes*“ handelt, ist jedem Eingeweihten klar. Wie subtil und subversiv die weit über den Köpfen der Schar bundesdeutscher und internationaler Politiker thronende *Mafia der wahren Polit-Korrupteure* verfährt, erfährt das Wählervolk nie. Es gewärtigt nur die Auswüchse und Handlungsergebnisse der wahren Drahtzieher dieser gigantischen, den gesamten Globus und alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens umfassenden *Korruption*.

Sie sind es, die Märkte aufbauen und puschen oder reduzieren und umkrepeln. Sie bestimmen die Preise von Gütern, Dienstleistungen und Währungen, lancieren Kurswerte und betreiben Kurspflege - in feiner Absprache und unter subtiler Umgehung des Kartellrechts und anderer gesetzgeberischer „Zwergenaufstände“. Sie bedienen sich rücksichts- und skrupellos der zur Verfügung stehenden Kanäle und Verbindungen und schrecken auch nicht davor zurück, Konsum- und anderen Terror einzusetzen. Sie sind im Waffen- und Drogenhandel ebenso zuhause wie in der Umgehung von Sanktionen und Embargos. Sie subventionieren und sabotieren, streuen das süße Gift von Sport und Spiel, Spaß und Sex in Filmindustrie und Unterhaltungselektronik, Musik- und Multimediämärkten unters Volk, um dieses bei Laune und - vor allem - *desinformiert* zu halten. Sie kontrollieren Verlage und Multis. Rituale Verbrämung und sektiererische Geheimniskrämerei sind der Boden, auf dem „die Besten der Besten“ (in bescheidener Selbsteinschätzung) ihre eigennützige „Saat der *Korruption*“ ausstreuen, sich gegenseitig schützend und in zynischer Verachtung dessen, wofür sie nach eigenem Bekunden eintreten und stehen: Moral und Ethik, die Rettung des christlichen Abendlandes und dessen Geistes- und Kulturlebens. Nur selten entgleiten den „Rittern der *Korruption*“ die Zügel. Nur selten verlieren sie die Kontrolle über Devisenmärkte und den internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehr. Ab und zu spielen auch überraschend Desperados aus Kunst und Kultur, Politik und Wirtschaft verrückt. Zumeist begnügen sich die „Tycoons“ der *korruptiven* Macht dann damit, diese Trends *auslaufen* und sich selbst ad absurdum führen zu lassen. Bisweilen spielt auch ein politischer Regionalfürst oder egomaner Staatschef verrückt. Was soll's; auch die „*Eliten*“ machen Fehler, sind bisweilen sogar untereinander uneins oder zerstritten. Dies büßen dann - in *Jugoslawien* und *Tschechien*, *Ruanda* und *Burundi*, *Angola* und dem *Sudan*, in *Afganistan* und *Argentinien*, in *Algerien* und *Zaire* - Millionen von Menschen. Aber auch daran kann man verdienen - z.B. durch Waffenlieferungen an beide Seiten oder die „großzügige“ Bereitstellung von „Wiederaufbauhilfen“. Im übrigen haben derartige Geschehnisse eine (im wahren Sinne des Wortes) *fürchterliche*, den *Superkorrupteuren* jedoch durchaus willkommene Nebenwirkung: Sie verängstigen das Volk, fördern die Hilflosigkeit und erschrecken selbst die nicht unmittelbar Betroffenen. Der Ruf nach *Rettern* und *Befreiern*, neuen *Führern* und *Leitfiguren* kommen ihnen, die bei derartigen Katastrophen nie verlieren, gerade recht.

Ab und zu gilt es sogar, sich von einem „unliebsam aufgefallenen“ Mitglied zu distanzieren oder gar zu trennen. Bricht nämlich bei einzelnen Mitgliedern des *Korruptionkartells* der Übermut durch oder machen sie sich unvorsichtiger Dummheit schuldig, so ist dies dann *ihr Problem*. Hierbei gilt es jeweils abzuwägen, ob sie die Gemeinschaft insgesamt fähig und bereit sind, zu gefährden. Sollte dies der Fall sein, müssen sie - diskret oder spektakulär (in jedem Falle: *schnell*) - verschwinden. Gleiches gilt für „Störenfriede“, die unerwünschterweise den so sorgsam gehüteten „Eingang zum unheiligen Gral“ gefunden haben. Sind sie nicht auf irgendeine Weise zu „disziplinieren“ und zu „überzeugen“ (durch Erpressung oder Bestechung), so gilt es sie zu liquidieren, bevor sie Kohorten mobilisieren und die Öffentlichkeit um sich versammeln können. Genau für solche Fälle unterhalten diese *Korruptionkartelle* auch beste Beziehungen zu Terror- und Killerkommandos. So gibt es durchaus ernstzunehmende *Korruptionsforscher* und mutige Rechercheure einiger weniger - privater und wirklich unabhängiger - Organe in den Medien und der Privatwirtschaft (bisweilen sogar Politiker und Staatsanwälte), die in etlichen Terroranschlägen linker Gruppen in Wahrheit bestellte Auftragsmorde der faschistoiden Rechten sehen, mittels derer für das Volk, Medien und Politiker sowie den Staat und seine Organe eine falsche Spur gelegt werden soll. Die Indizien dafür, daß *Hans-Martin Schleyer* und *Jürgen Ponto*, *Detlev Rohwedder* und *Alfred Herrhausen*, *Olof Palme* und *Aldo Moro*, mutmaßlich sogar *Uwe Barschel* in Wahrheit Opfer des rechtsgerichteten *Korruptionsterrors* geworden sind, verdichten sich zunehmend. Gleiches gilt für spektakuläre Attentate wie *Bologna* und *Lockerbee* u.v.a. Diese Leute störten in erheblichem Maße das *System internationaler Korruption*. Gleiches gilt für *Papst Johannes Paul I.*, der nach 33 Tagen Amtszeit am 29.9.1978 um fünf Uhr morgens tot aufgefunden wurde. Erstaunlicherweise waren bereits 15 Minuten vorher die Gebrüder *Ernesto* und *Renato*

Signoracci, die bereits zwei Päpste einbalsamiert hatten, in den Vatikan gerufen worden. Warten wir ab, ob sich durch die Prozesse gegen *Julio Andreotti* und *Philippe Gonzales* sowie die steigende Anzahl auffliegender *Korruptionsfälle* in Industrie, Wirtschaft und Sport allmählich der Schleier *korruptiver* Heimlichkeit zu lichten beginnt.

Eben jener spanische Ministerpräsident soll Gründer und Anführer der spanischen „*Todesschwadron*“ *GAL (Grupos Antiterroristas de Liberación)* gewesen sein. Bislang soll die *GAL* mindestens 26 Mitglieder der *ETA (Euskadi ta askatasuna)* „liquidiert“ haben. Auch wenn *Gonzales* Nichtwissen vorschützt - die *GAL* soll zu Beginn der 80-er Jahre von den Führern der sozialistischen Partei (*PSOE*) im Baskenland, *Barrionuevo* und *Gonzales*, als politische Antwort auf den massiven Terror der *ETA* in Frankreich und Spanien gegründet worden sein. Hierbei sollen sie gezielt mit Scharfschützen, aber auch in blindwütiger Weise (z.B. in Restaurants) „gegen Terror“ verbreitet haben. Dabei arbeitet die *GAL* oftmals mit Zustimmung und Unterstützung der Franzosen sowie der *GEO* (einer *GSG* 9-artigen Elitetruppe) zusammen. Sicher werden die nunmehr laufenden Anklagen gegen zwei ehemalige Staatssekretäre für Sicherheit im Innenministerium und gut ein Dutzend hoher Polizeibeamter wenig Licht ins Dunkel bringen. Verdunklungsgefahr besteht schon von daher, als die *PSOE* fast 2,5 Millionen Mark Kautions hinterlegt haben und die führenden *GAL*-Aktivisten damit auf freien Fuß setzen konnte. Interessant: Der ehemalige Anti-Terror-Chef der spanischen Polizei bestätigte die Vermutung von Experten, daß der *GAL*-Gegenterror weit über *polizeiliche Maßnahmen* hinausging. Es habe, so *Alvarez*, vier *GAL*-Truppen gegeben: die blauen *GAL* der Polizei, die grünen der *Guardia Civil*, die braunen des militärischen Geheimdienstes *Cesid* und eine vierte von französischen Polizisten, die wiederum mit französischen Geheimdiensten zusammenarbeitete - unter Duldung höchster französischer Regierungskreise.

Viele Mitglieder des *Ritterordens vom heiligen Grabe zu Jerusalem* ahnen wohl ebensowenig von diesen *korruptiven* Mechanismen wie die braven Kirchensteuerzahler Deutschlands. Sie alle finanzieren - unbewußt, mitunter vielleicht ahnungsvoll - den größten, ältesten und in brutalster Weise vorgehenden *Korruptionsmechanismus*, den es auf dieser Erde je gegeben hat.

Was kümmert „Lieschen Müller“, daß der bescheidene Versuch einiger Bundestagsabgeordneter, einen Untersuchungsausschuß zum Thema *Gladio* einzusetzen, sofort - und ebenso interfraktionell - abgeblockt wurde.

Nun ist *Gladio* nicht mehr und nicht weniger als ein international agierendes *Exekutierkommando* - gleichsam das „*K*“ im internationalen *Korruptions-Dreieck*. Buchstäblich alle Terrororganisationen - so auch die *Roten Brigaden* Italiens, die *Rote Armee Fraktion* in Deutschland, die *ETA* in Spanien, die *IRA* in Irland und sogar die *PLO* - genossen finanzielle Unterstützung, politisch wertvolle Duldung und den „Segen“ von *Gladio*.

Wer hat schon jemals etwas von der *Banco Ambrosiano* oder der *IOR* (beide mehrheitlich im Besitz des Vatikan und Schaltzentralen, Depots und „Wechselstuben“ für Milliarden „schwarzer“ und „weißer“ Kapitaltransfers nach Luxemburg und in die Schweiz, Südamerika und London, New York und Brüssel) gehört?

Wer hätte gedacht, daß über *CIA*-Kanäle Unterstützungsgelder (u.a. auch des Vatikans) zur polnischen *Solidarnocz* und an russische Dissidenten geflossen sind?

Wer weiß schon, daß sowohl hinter der Gründung der *P2-Loge* als auch des Aufbaus von *Gladio* ein Italiener namens *Licio Gelli* stand, der - wiewohl zu einer hohen Haftstrafe verurteilt - unbehelligt in einem kleinen Dorf in der Toscana lebt?

Welcher Politiker kannte/kennt die „*Rattenpfade*“, auf denen ehemalige NS-Spitzenpolitiker, Obersturmbannführer und SS-Bosse - mit Unterstützung der deutschen Hochfinanz, des Vatikans und der *CIA* - nach Südamerika, in arabische Staaten oder in die USA verbracht wurden, nachdem sie vorher in den schweizerischen und österreichischen Alpen und in verschwiegenen Orten in der Lüneburger Heide, der Toscana, Belgien und im nördlichen Schottland bzw. Klöstern und anderen kirchlichen Einrichtungen kurzfristiges Asyl geboten bekamen?

Wer - dies gilt für Wähler wie Politiker - alle diese *korruptiven* Verquickungen und Verknüpfungen machiavellistisch als „politisch eben notwendig“ abtut oder lakonisch-resignierend feststellt: „*So ist das eben, da kann man nichts machen*“, verkennt zum einen die gravierenden Auswirkungen, die eine derart geduldete *Massenkorruption* auf unser Aller Leben, die Menschheit und den gesamten Globus hat, zum anderen beugt er sich - menschlich reichlich unwürdig und von *Resignation* (der untersten Stufe und ultimativen Auswirkung von *Korruption*) zeugend - in sein Schicksal. Derjenige möge dabei aber nicht übersehen, daß er sich damit nicht nur sich selbst gegenüber, sondern auch gegenüber allem, was ihm diese Erde bis dahin geboten und geschenkt hat sowie gegenüber den ihn lieben und

wertvollen Menschen, nachgerade seinen Kindern, in höchstem Maße verantwortungslos und *korruptiv* verhält.

Dies gilt auch und speziell für Politiker, die sich nicht nur der Vorteile, des Glammers und der damit bevorzugten Stellung im öffentlichen Leben bedienen, sondern sich ihrer Aufgabe und Position auch würdig erweisen, ihre Verantwortung sehen und dieser gerecht werden sollten. Nur steht dies eben nicht im „Lehrplan“ für werdende Politiker. Diese Fakten und Zusammenhänge verschweigen ihnen ihre politischen Lehrmeister - sofern sie davon selbst überhaupt eine Ahnung haben - tunlichst. Vielleicht tun wir alle mit unserer *Politikerschelte* diesen Zeitgenossen übel unrecht; in Wahrheit müssen diese im Fadenkreuz und Zentrum der (inter)nationalen *Korruption* stehen Männer und Frauen als *korrupteste* Opfer der *Super-Korruption* Politik angesehen werden, bestimmt die *Korruptabilität* eines Politikers seinen Stellenwert in der Geschichte?

Die politische *Korruption* ist also ein Wechselspiel zwischen Wählern, Politikern, Parteien und den jeweiligen *Konditionen der Korruption*, die durch den wirtschaftlichen, sozialpolitischen Parameter der Zeit, vor allem jedoch durch den *Informations-, Wissens- und Bildungsstand des Wählervolks* festgelegt sind. Insofern trifft der Satz: „*Jedes Volk hat die politischen Führer, die es verdient!*“ tatsächlich zu. *Politische Korruption* ist immer eine *Korruption auf Gegenseitigkeit*.

Ein Musterbeispiel für politische *Korruption* ist der „Eiertanz“ um die *Ökosteuer*.

Zur Erinnerung: Bereits in den frühen 70er Jahren wagten sich *Die Grünen* erstmals mit einem derartigen Vorschlag in die Öffentlichkeit. Es fiel den Dinosauriern in der bundesdeutschen Parteienlandschaft, CDU/CSU und SPD sowie die damals noch gut „im Futter“ stehenden Politzweig F.D.P. nicht sonderlich schwer, über dieses politische Ansinnen wahre Füllhörner an Spott auszuschütten, mangelte es ihm doch völlig an wirtschaftswissenschaftlicher Begründung - etablierte Desinformationspolitik siegte damals durch „*korruptiven k.o.*“.

Dennoch waren die großen Parteien alarmiert und auf den „Wandel des *Zeitgeistes*“ vorbereitet, der Anfang der 90er Jahre vehement einsetzte.

Auf dieses - traditionell von eminenter Trägheit geprägte - Umdenken der Öffentlichkeit galt es nun zu reagieren, um der wachsenden Wahlmüdigkeit entgegenzuwirken und verlorenes politisches Terrain zurückzugewinnen. Andererseits durfte die Wirtschaft - und darauf nehmen bekanntermaßen auch *Bündnis 90/Die Grünen* immer mehr Rücksicht [kindlich-naive, von Idealismus und Trotz gleichermaßen durchmengte Haltung weicht zunehmend politischem Populismus] - nicht allzusehr verschreckt werden, um deren hausinterne Überlegungen, Arbeitsplätze und Produktionsstätten ins Ausland zu verlegen, nicht noch zu stimulieren.

Nun werden der Öffentlichkeit „angedachte“ und „in der Diskussion befindliche“ Eventualitäten geboten - teils wild entschlossen und mit markigen Sprüchen, teils windelweich und Verständnis heischend -, um deren Reaktionen zu testen. Gleichzeitig werden - alles, außer einem Schatten, hat zwei Seiten - die jeweils durchgesickerten Vorschläge des politischen Gegners in Grund und Boden diskutiert.

Natürlich weiß der Wähler nicht daß sich die Politstrategen der unterschiedlichen Parteien fernab der politischen Szene interfraktionell „auf ein Bierchen“ zusammensetzen und sich mutmaßlich über den völlig perplex und hilflos der Diskussion lauschenden Bürger halb totlachen - Hauptsache, man hält *PDS* und allerorten entstehende neue Parteien auf Distanz und den für eine mögliche Koalition geeigneten Bündnispartner in „menschlicher Nähe“.

Die der Öffentlichkeit unterbreiteten „Vorschläge“ atmen wenig Sachverstand und konterkarrieren sich zum Teil - für Laien jedoch kaum ersichtlich - in grotesker Weise. So sollen bestimmte Energieproduzenten und -nutzer mit einer *Energiesteuer* belastet werden, die ihnen jedoch seit Jahren gewährten *steuerlichen Energiesubventionen* beileibe nicht abgebaut werden. Da sowohl die Subventionen als auch - über dann steigende Energiepreise - die nun anstehende Energiesteuer letztlich vom Steuerzahler aufzubringen ist, entspricht dies im Endeffekt einer weiteren Anhebung der Steuer für den Endverbraucher.

Da gleichzeitig die zusätzlichen Kosten von der Energiewirtschaft nicht sofort und in vollem Maße kompensiert werden können, die meisten Energieproduzenten und -nutzer also um die nächsten Dividenden bangen und fallende Kurswerte ihrer Aktien befürchten müssen, wird zwangsläufig über einen weiteren Abbau von Arbeitsplätzen, zunehmende Technifizierung und Rationalisierung nachgedacht - mit der Folge, daß auch der Sozialetat (auch den bezahlt der Steuerzahler) noch weiter belastet wird. Gleichwohl fabulieren alle „Wirtschaftsfachleute“ der Parteien von „*steuerlicher Neutralität*“.

Völlig vergessen wird hierbei, daß, selbst wenn einige Firmen sich diesen weiteren finanziellen Aderlaß leisten können, die Einnahmen aus der *Ökosteuer* sukzessive sinken werden, wenn deren energiepolitischer Zweck erfüllt ist, die Lohn- und Lohnnebenkosten aber deshalb nicht sinken werden,

was zu weiter steigenden Haushaltsdefiziten, einer zusätzlichen Verschuldung des Staates, einer weiteren Aufblähung des Schuldzinses und letztendlich zu weiter steigenden Steuern führen wird.

Speziell die ohnehin in Deutschland vornehmlich auf emotionaler Basis sattsam diskreditierte Chemiewirtschaft wird - Schätzungen wirklicher Fachleute zufolge - in den nächsten 10 Jahren daraus Mehrkosten von etwa 25 Milliarden Mark zu tragen haben, was sie im bereits heute gegebenen Konkurrenzgefüge wohl kaum schaffen wird.

Die Bundesrepublik grenzt an zehn weitere Länder, von denen mindestens fünf mit der Zulieferung billigeren Stroms sofort dienen könnten (und dies auch täten).

Fazit: Der fachlich völlig überforderte Laie wird in grenzenlosem Maße politisch manipuliert und korrumpiert. Wissenschaftler und Forscher schlagen sich - viele verdanken ihre Karriere parteipolitischen Beziehungen - wahlweise auf die eine oder andere Seite des Parteienspektrums und stützen diese Form der *Korruption der Öffentlichkeit*. Gleiches gilt für Verbände, Gewerkschaften, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände.

Worauf ist nun zurückzuführen, daß sich in Deutschland 60 Millionen, europaweit fast eine halbe Milliarde und weltweit inzwischen 5,7 Milliarden Menschen von einigen tausend Mitgliedern in höchstem Maße undemokratischer Organisationen und ihren politischen Hampelmännern (und gewählten Kollaborateuren perfider Subversivität *korruptieren* lassen, ohne sich dagegen aufzulehnen?

Es ist das beinahe unfaßbare Defizit an *Informationen* und die Überfütterung mit „Ersatz-*Desinformationen* und *Pseudo-Wissen*“, welche das Gros der Bevölkerung unwissend halten und sie zu permanenten Opfern einer allumfassenden *Korruption* werden lassen.

Dabei gäbe es durchaus Möglichkeiten für Jedermann/Jederfrau, sich zu informieren und - Teilchen für Teilchen - das Puzzle zusammenzufügen, aus dem sich dann ein „*Weltbild*“ bzw. ein reales *Wissen* ergibt, das dann zur Grundlage einer *eigenen Meinung* werden könnte. Wir werden jedoch im folgenden noch sehen, warum die Menschen sich die eigentlich zugänglichen Informationen weder besorgen, noch sich damit in gebotener, ausführlicher Weise beschäftigen. Wir nähern uns jedoch immer mehr dem Kern der alles, jeden Bereich und den gesamten Globus umspannenden „*Hyper-Korruption*“. Die Erziehung in Elternhaus und Schule, der generelle Duktus unseres Umfeldes und die einzelnen Paraforanden und Paraforatoren der Welt, in der wir leben (Bannbotschaften und Statussymbole) sowie die ständige Infiltration mit *Desinformationen* und *Pseudo-Wissen* lassen uns wie vor einem Karussell stehen, dessen Einzelteile immer mehr sich unserer Betrachtung entziehen, je schneller sich dieses Karussell dreht. Ab einer gewissen Geschwindigkeit nehmen wir nicht einmal mehr schemenhaft die Bestandteile dieses „Karussells“ wahr - alles verschwimmt zu einem sich drehenden Monolithen. Gebannt und hilflos stehen wir diesem undefinierbaren Sammelsurium von Eindrücken und nicht mehr unterscheidbaren Fakten und Zusammenhängen gegenüber. Wir erstarren in Hilflosigkeit (die wiederum aus eigenen Ängsten herrührt) und werden (scheinbar) handlungsunfähig.

Kaum einer kommt auf die Idee, sich diesem „*Korruptionskreisel*“ zu entziehen und auszusteigen - indem er sich umdreht und weggeht. Noch weniger Zeitgenossen wagen, darüber nachzudenken, wie man diesen *korruptiven* Mechanismus abstellen und zum Stillstand bringen könnte - vor allem durch die Überwindung eigener *Verlust-* und *Versagensängste*.

Daß dies vor allem nicht die derzeit an der Macht befindlichen oder zu dieser drängenden Politiker vermögen, dürfte nach allem bisher Gelesenen jedem mitdenkenden Menschen klar sein.

Ebensowenig können es *Politiker* sein, die nicht über die sich abzeichnenden Konsequenzen nachdenken, die sich für die gesamte Menschheit und sogar unseren Planeten ergeben, wenn sich dieser „*Korruptionskreisel*“ ungehindert weiter und immer schneller dreht. Die Geschichte der Menschheit gleicht einem „*korruptiven* Turmbau zu Babel“, der nur in der bereits biblisch beschriebenen Katastrophe enden kann.

Der *korruptive Nucleus* der politischen *Korruption* liegt jedoch außerhalb des unmittelbaren Zugriffs von Wählern und Politikern.

Sind Mitglieder-Entscheide und Urwahlen, wie sie von einigen „modernen“ Parteistrategen vorgeschlagen werden, die Lösung? Verlangt eine demokratische Staatsführung nach Schweizerischer Volksdemokratie?

Ganz sicherlich nicht, da diese Form politischer Augenwischerei dem naiven Wahlvolk, resp. der Parteibasis, nur das subjektive Gefühl vermitteln möchte, es könne mitbestimmen, seine Stimme werde gehört.

Schon im Vorfeld der „Basisbefragung“ wird nämlich die angerufene Wählergemeinschaft in höchst *manipulativer* und sprachlich *korruptiver* Form vor-kanalisiert. Weder können noch sollen die Mitglieder sich *aktiv-demokratisch* äußern, vielmehr werden *Sachfragen* zu *strategischen Ja-Nein-Entschei-*

dungen umfunktioniert. Die eigentlichen Entscheidungshintergründe sind und bleiben für die Basis im Dunkeln und mithin unbewertbar.

Darüber hinaus ist Demokratie auch nicht nur auf Abstimmungen und Entscheidungen per Stimm- oder Wahlzettel zu reduzieren. Mithin wird das Volk zum vermeintlichen Entscheidungsträger umfunktioniert, mit ihrem Mehrheitsvotum entfällt dann jegliche Handlungsverantwortung für die scheinbar nur noch zur legitimierten Exekutive degenerierter Parteiführung - eine geradezu geniale Form *korruptiver* Volksverdummung, eine perfekte Form, sich aus der Verantwortung zu stehlen und dem Wähler ein perverses Gefühl von Autonomie und Autokratie zu suggerieren.

„Niemand darf man zur Beeinflussung der Menge den Versuch machen, einen Beweis zu erbringen. Das einzige anerkannte Beweismittel ist die freche und dreiste Behauptung. Nie haben Menschen nach der Wahrheit gedürstet. Sie ziehen es vor, den Irrtum zu vergöttern. Wer die Menschen täuscht, wird ihr Herr, wer sie aufklärt, stets ihr Opfer; denn die Massen haben nur eingeflößte, selten vernünftige Meinungen. Die Leichtigkeit, mit der Behauptungen als richtig übernommen werden, hängt mit der Unwilligkeit der meisten Menschen zusammen, die notwendigen Kenntnisse zu sammeln, um sich eine eigene Meinung zu bilden.“

Le Bon, 1895